

**Zeitschrift:** Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform

**Herausgeber:** A. Vogel

**Band:** 1 (1929-1930)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Zur Freude der Kinder

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

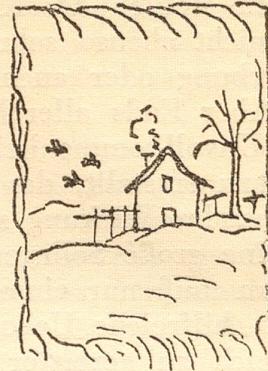
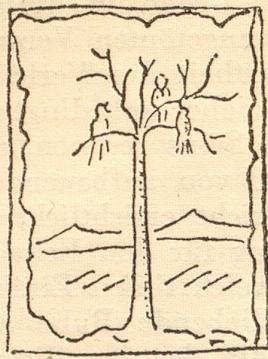
gehen Anwendung finden? Wie finden wir den goldenen Mittelweg? Ist folgender Ausspruch eines bekannten Erziehers wirklich berechtigt?: „Bei jedem Fehler des Kindes suche den Grund in dir selbst!“ Liegt er nicht ebenso sehr in der bereits angetönten Veranlagung und Vererbung oder auch in der Verkehrtheit der Verhältnisse? Gewiß! Aber Ends aller Ende muß der Erzieher unbedingt mit der heutigen Unvollkommenheit alles irdischen Seins rechnen, und wie er sich dazu einstellt, das wird doch wohl von aufbauender oder niederreißender Wirkung sein! Ist nicht leicht ersichtlich, daß im Aufbau eine große Selbsterziehungsforderung für den Erwachsenen liegt? Man muß nur einmal beobachten, Welch tiefen Einfluß eine freundlich hilfreiche Ueberlegenheit und liebende Ruhe ausüben im Vergleich zu gereizter Engherzigkeit, die der jeweiligen Lage nicht gewachsen ist! Hat anderseits aber nicht auch schon liebende Ueberlegenheit in hartnäckigen Fällen den Trotz gesteigert? Was dann? Dann hat der Erzieher gewiß in der Regel den Schlüssel zum kindlichen Herzen entweder verlegt, verloren oder gar nicht gefunden, und wir treten vor ein erneut wichtiges Problem, vor eine alte Weisheit, die da lautet: „Erziehe den Knaben (das Kind) nach seiner Art, und er wird nicht davon weichen, ewiglich!“

(Fortsetzung folgt.)

## ZUR FREUDE DER KINDER

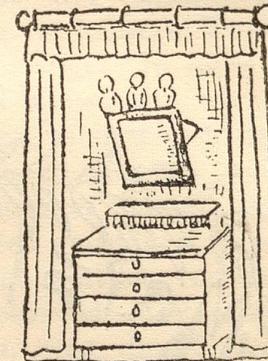
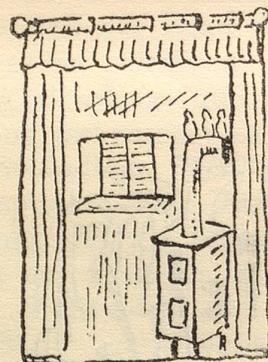


Maisli, waisch, de machsch mer Freud  
In dim bunte Fäderchlaid,  
Wänn de d' Äugli flink und froh  
Tuesch im Chöpfli wandre loh:  
Hi und här, här und hie,  
's müëßti nit e Maisli si!



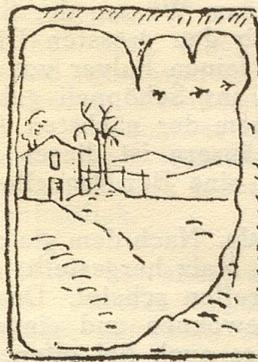
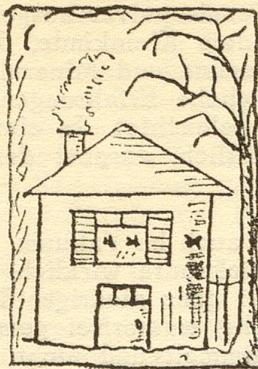
Doch emol wird's dreine bang,  
I verzell's, 's isch zwar scho lang!  
Tüen verirre sie alsgmach,  
Sich in Vatters Schlofgemach.  
's isch so warm do inne gsi,  
Dusse gfriert jo alles i!

Unsri Maisli still vor Freud  
Hän vergässe 's Winterlaid,  
Schlofe-n-ufem Ofe-n-i,  
Nai! wo chönds au schöner si! —  
Nacht, guet Nacht si nicke scho,  
Morn dänn wieder, uf, dervo!



's dämmeret zuem Stübli i,  
Do verwache d' Maisli gli.  
D'Äugli uf, d' Fäderli gsträubt  
Und enand e bitz vetäubt,  
Dänn frisch los zum Fänschter hi,  
Alli wänn jetzt Flieger si!

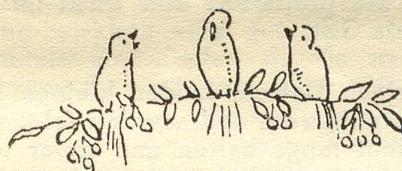
Weh, o weh, was isch denn das,  
Fänschterläde, Fänschterglas!  
D' Flügeli nütze halt nüt meh,  
Weh, o weh, was müen si gseh!  
Und sie schüttle s' Fäderchlaid  
Tief betrüebt vor Gram und Laid!



Wo der Vatter isch verwacht  
Und sich hie zum Spiegel macht,  
Seht er ufem obre Rand  
Still und ärnst und unverwandt  
Unsri Maisli angstesvoll,  
Was ächt do no werde soll!

D' Chöpfli hän si hange loh,  
Ains sitzt zmitzt, ains dert, ains do! —  
Stuunend luegt's der Vatter a, —  
Und dänn lacht dä gueti Ma!  
„Läde-n-uf!“ Enanderno  
Sin verschwunde d' Maisli do!

Frau S. Vogel.



## WARENBERICHT

Unter dieser Rubrik werden jeweils Berichte erscheinen über neue interessante Errungenschaften auf dem Warenmarkte des Lebensreformers. Auch über Klarstellungen von Art und Weise der Zubereitung guter und schlechter Artikel werden wir den Leser immer auf dem Laufenden halten.

**Trockengemüse.** Einer nordischen Firma ist es gelungen, frische Gemüse nach einem Vakuumverfahren so zu trocknen, dass sie sich weder in Farbe noch Geschmack verändern. Wie Versuche an Tieren gezeigt haben, sind die Vitamin- und Ergänzungsstoffe fast unverändert darin enthalten, so dass solche Trockengemüse den Konserven (auch wenn sie naturrein eingemacht werden) immer noch weit überlegen sind. Auch sind solche nicht teurer als Konserven, da ca. 100 Gr. Trockengemüse ungefähr einer Kilobüchse Konservengemüse entsprechen. Auch kann nur ungedüngtes Gemüse auf diese Art getrocknet werden, da das gedüngte einen ganz übeln Geruch annimmt. (Der Fabrikant teilte auf diese Frage mit, er könne gedüngtes Gemüse, so schön und gross es sei, nicht gebrauchen, da es «stinke».)

Für solche, die das Vakuumverfahren noch nicht kennen, sei noch bemerkt, dass auf diese Art das Wasser im luftleeren Raum ohne grosse Erhitzung herausgezogen wird, weshalb die aktiven Stoffe auch nicht verloren gehen. All diese Gemüse sind auch als